

**Zeitschrift:** Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 84 (2006)  
**Heft:** 2

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EDITORIAL

*Das Thema Energieversorgung ist in den letzten Monaten auf die vorderen Plätze der tagespolitischen Agenda zurückgekehrt. Dass somit ein klassisches «grünes» Thema zunehmend an Aktualität gewinnt, liegt weniger am zwanzigsten Jahrestags der Katastrophe von Tschernobyl oder der umstrittenen Strommarktliberalisierung, sondern ergibt sich aus der sich akzentuierenden Ressourcenknappheit und der damit verbundenen Preissteigerung der fossilen Energieträger (Kohle, Gas, Erdöl, Uran). Der massiv gestiegene Ölpreis, aber auch der Gaskonflikt zwischen Russland und der Ukraine, dessen Auswirkungen bis nach Westeuropa reichten, machen deutlich, dass Macht besitzt, wer über Energieressourcen verfügt oder diese kontrolliert. Schliesslich zeigt der Konflikt um das iranische Atomprogramm, dass die heute praktizierten Formen der Energieproduktion auch friedenspolitisch ein grosses Risiko bergen – jenseits der vielleicht allzu einfachen Formel «Krieg um Öl».*

*Die aktuellen Krisen und Auseinandersetzungen zeigen, dass es bei Produktion, Verteilung und Verwendung von Energie nicht «nur» um Fragen der Ökologie, Nachhaltigkeit oder des Schutzes von Gesundheit und Umwelt geht, sondern ganz zentral um Ressourcenzugang, Macht und Demokratie. Insofern hat Energiepolitik einen unmittelbaren Einfluss auf die Gesellschaftsordnung: Die Verwendung von fossilen Energieträgern, deren Verfügbarkeit beschränkt ist, hat Einfluss auf den Preis und somit auf die Chancengleichheit. Die Förderung erneuerbarer Energien hat dem gegenüber den Vorteil, dass diese unbeschränkt verfügbar, somit langfristig günstiger, für alle Menschen verfügbar sind und dadurch eine gerechte Verteilung von Ressourcen möglich wird. Die vorliegende Ausgabe der Roten Revue versucht denn auch, die Energiepolitik unter gesellschaftlichen, sozialen und volkswirtschaftlichen Aspekten und damit gleichsam aus einer «roten» Perspektive zu beleuchten.*

*Daraus hat sich eine Fokussierung auf das fossil-atomare Energiesystem einerseits und die erneuerbaren Energien andererseits ergeben, dem andere wichtige Aspekte zum Opfer fielen, z.B. der ökologisch fragwürdige Ausbau der an sich erneuerbaren Wasserkraft oder das Energiesparen. Dem Verlust an thematischer Breite steht jedoch ein Erkenntnisgewinn gegenüber: Der Ausstieg aus dem fossil-atomaren Energiesystem drängt sich immer deutlich auf, und zwar nicht nur umwelt-, sondern auch friedens- und demokratiepolitisch. Und der Einstieg in ein nachhaltiges Solar- und Windenergie-Zeitalter erweist sich auch ökonomisch realistischer denn je. Vor diesem Hintergrund erscheinen Ideen für neue AKWs und Pläne für neue Gaskraftwerke als Rückzugsgefechte einer Lobby, die zwar massiv verunsichert ist, aber nichts unversucht lässt, um ihre Profite weiter zu steigern – und deshalb ernst zu nehmen bleibt.*

*Die Redaktion*